

13. Schweizer Mühlentag – Maur zeigte alte Sägerei und Mühle

Gelernte Handwerker demonstrieren die Arbeit in der alten Sägerei

Bereits zum 13. Mal fand am Samstag nach Auffahrt der offizielle Schweizer Mühlentag statt, an welchem auch der Gewerbeverein und die Museen Maur gerne wieder ihre Chance nutzten, um ein wenig Maurmer Geschichte zu demonstrieren. Von 10–16 Uhr wurde ein spannendes und abwechslungsreiches Programm geboten.

Rebecca Spring

Die Ursprünge der Wasserkraft gehen sehr weit zurück, denn schon zu den römischen Zeiten nutzte man Wassermühlen, um Energie zu gewinnen. Dies war die Zeit, als zum ersten Mal Holz-Wasserräder an Bächen und Flüssen gebaut wurden, um so die mühsame und zeitraubende Muskelarbeit durch die Energie des Wassers ablösen zu können.

Eine alte Energiequelle

Weil kaum eine andere Energiequelle in der Schweiz immer so einflussreich gewesen ist, führte man vor 13 Jahren einen offiziellen Schweizer Mühlentag ein. Da auch die Mühle Maur eine sehr interessante Geschichte hat, wurde vom Gewerbeverein beschlossen, dass auch unsere Gemeinde gerne an diesem Tag teilnimmt.

Die erste urkundliche Erwähnung der Sägerei Maur geht bis ins Jahre 1617 zurück, wo sie von einem Gerichtsherrn als Erbpächter betrieben wurde. Leider gab es immer wieder Umstände, wie zum Beispiel eine starke Überschwemmung des Dorfbachs, die zu mehrfachen Erneuerungen der Mühle und Sägerei führten. So, wie man die Mühle Maur heute vorfindet, gibt es sie nun seit ungefähr 35 Jahren. Damals beschlossen der Gewerbeverein Maur und der Frauenverein Maur-Uessikon, die ganze Anlage zu restaurieren, da diese schon seit einiger Zeit nicht mehr einwandfrei funktioniert hatte. Um dies finanzieren zu können, übernahmen sie unter anderem die Organisation des bekannten Maurmer Fests, welches bis heute aus diesem Grund vor der Mühle Maur stattfindet.



Jakob Frei und seine Helfer präsentieren stolz die Sägerei.

(Foto: rs)

Ein vielseitiges Programm

Die Veranstalter dieses Tages versuchen das Programm in jedem Jahr ein wenig zu variieren. Trotzdem geht es im Allgemeinen vor allem darum, ältere Berufe demonstrieren zu können und auch jungen Menschen immer wieder zu zeigen, wie die Mühle und die Sägerei überhaupt genau funktionieren. Neben der alljährlichen Demonstration der alten Sägerei konnte man am vergangenen Wochenende auch einer Parade von Oldtimer-Traktoren zusehen, der traditionellen Musik der Plauschörgeler vom Sunneufur zuhören und eine Vorführung am Webstuhl mitansehen. Natürlich durfte auch eine kleine Festwirtschaft mit Cervelats und Bratwürsten sowie leckeren, selbstgebackenen Desserts nicht fehlen.

Schlechtes Wetter drückt erneut auf die Besucherquote

Wie an den meisten vergangenen Anlässen in diesem Frühling spielte auch am Mühlentag das Wetter leider wieder einmal nicht ganz mit, weswegen man von Anfang an wusste, dass mit weniger Besuchern als in den letzten Jahren zu rechnen sein würde. Während man in Vorjahren schon geschätzte 400–500 Gäste begrüssen durfte, waren es dieses Mal deutlich weniger. Trotzdem liessen es sich die Interessierten aus Neugierde und Spass nicht nehmen, und man traf von kleinen Kin-

dern bis zu Rentnern alle Altersklassen beim Bewundern der Sägerei an. Bei diesen handelte es sich vor allem um Menschen aus der Gemeinde Maur, doch natürlich trifft man auch immer wieder auf Auswärtige, welche alle Jahre wieder gerne gespannt die Arbeit an unserer Sägerei betrachten.

Der gelernte Schreiner Jakob Frei teilte durch spannende Erzählungen sein grosses Wissen den Besuchern mit und obwohl er schon seit Jahren immer der Hauptverantwortliche für diese Sägerei ist, kann man bis heute noch seine starke Leidenschaft für diesen Beruf spüren. Im Allgemeinen wird die Sägerei vor allem für diesen Anlass und für private Vorführungen, zum Beispiel von Schulklassen, genutzt.

Neben der Demonstration der Sägerei bot dieser Tag auch die Möglichkeit einer Besichtigung des Museums in der alten Burg Maur. Auch dort wurde einem von engagierten Organisatoren gerne alles zur interessanten Maurmer Geschichte erklärt. Das Museum kann man sonst jeweils am 1. und 3. Samstag (des laufenden Monats) von 14–17 Uhr besuchen.

Alles in allem kann man sagen, dass dies wieder einmal ein erfolgreicher Anlass war und dass sich die Organisatoren bereits auf den nächsten Mühlentag mit hoffentlich vielen interessierten Besuchern und besserem Wetter freuen.

Die grösste Laufstafette der Schweiz

Der TV Maur übernahm den Übergabeposten der Sola in der Forch

Beim riesigen Sportanlass mit ungefähr 12 600 Teilnehmern wurde auch die Gemeinde Maur durchquert.

Rebecca Spring

Die Sola-Stafette ist ein von dem ASVZ (Akademischer Sportverband Zürich) organisierter ganztägiger Lauf, welcher jährlich durchgeführt wird und dabei immer mehr und mehr Teilnehmer anlockt. In diesen riesigen Anlass ist auch die Gemeinde Maur involviert, denn bei zwei der vierzehn Teilstrecken kann man auch in Binz und in der Forch immer motivierte Läufer anfeuern.

Ursprünglich stammt die Idee dieser Stafette aus Schweden, wo ab dem Jahre 1967 die Teams von je 25 Läufern die 252,7 km lange Strecke von Göteborg nach Karlstadt absolvierten. Leider stiess die Stafette in Schweden auf einige Probleme, weswegen man sie in dieser Form dort nicht mehr durchführt. In der Schweiz hingegen wurde sie zu einem grossen Erfolg und lockt jährlich Sportler aus allen Altersklassen an. Das Rennen ist immer auch ein Gedenklauf an den verstorbenen Walter Hiemeyer, welcher

als Hochschullehrer 1985 diese Idee für die Schweiz übernommen hatte. Bei der diesjährigen 40. Jubiläumsaustragung der Sola-Stafette trifft man längst nicht mehr nur auf Universitätsstudenten. Das Interesse an einer Teilnahme ist so gross, dass zum ersten Mal ein Anmeldeplott gesetzt wurde. Trotzdem wurde mit 900 startenden Teams bestehend aus 14 Läufer/innen ein neuer Rekord erreicht. Das Ziel ist es jedoch, im nächsten Jahr dieses Limit durch eine erweiterte Organisation wieder aufheben zu können, um noch mehr Sportlern die Möglichkeit einer Startberechtigung zu bieten. Mit einbezogen in diesen Grossanlass ist auch der TV Maur. Die Organisation der Übergabe-Posten in den verschiedenen Gemeinden wird jeweils von einem Sportverein aus der Umgebung übernommen. Auf der Forch wurde diese Verantwortung an den TV Maur vergeben. Von der Fluntern her kommend bewältigen die auf der Forch ankommenden Läufer/innen eine anspruchsvolle Strecke über 11 km mit vielen Auf und Ab. Die folgende Strecke darf nur von Damen in Angriff genommen werden. Sie führt über die Guldenen nach Egg und ist knapp 9 km lang. Doch



Jeweils hunderte von Läufern geben auf den vierzehn Teilstrecken ihr Bestes. (Foto: rs)

auch für die Teilzeitsportler gibt es geeignete Strecken von nur ungefähr fünf Kilometer, sodass für jeden etwas an diesem Sporttag dabei ist. So oder so ist die Sola-Stafette im nächsten Jahr für alle Sportler weiterzupfählen und auch bei den fast 13 000 Läufern, die in diesem Jahr am Samstag, dem 4. Mai, aktiv waren, konnte man sicherlich auch auf den einen oder anderen Maurer treffen.

Info

Highlights aus Oper und Operette

Am 26. Mai heisst es: «3. Vorhang auf» im Loorensaal

sl. Verena Keller aus Ebmatingen (Artists Management) hat auf den 26. Mai wieder ein wunderbares Konzert organisiert mit Highlights aus Oper und Operette. Mit dabei ist Maya Wirz (Sopran), sie hat den Wettbewerb «Das grösste Schweizer Talent» 2011 gewonnen und begeisterte letztes Jahr das Publikum in der Kirche Maur restlos. Neu dabei ist die junge Mezzosopranistin Sonja Leutwyler. Die «Maurmer Post» hat die beiden Sängerinnen nach der Probe und Weiterbildung in Zollikon bei ihrem Gesangs-Coach Ivan Konsulov getroffen. Ivan Konsulov (Bariton) wird ebenfalls am Konzert im Loorensaal singen. Andauernde Weiterbildung steht bei beiden Sängerinnen ganz oben auf der Liste.

Sonja Leutwyler singt sich frei

Sonja Leutwyler ist in Küsnacht aufgewachsen und begann ihre Ausbildung an der Zürcher Hochschule der Künste. Danach schloss sie ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik und Theater München mit dem Konzertdiplom ab. Bühnenerfahrung sammelte sie am Prinzregententheater München

und am Marktgräflichen Opernhaus in Bayreuth. Von 2008 bis 2010 war Sonja Leutwyler am Staatstheater am Gärtnerplatz München engagiert. Das sind nur wenige Eckpunkte ihrer Gesangskarriere. Sonja sagt: «Trotz bester Ausbildung, vorbereitet wird man auf diesen Beruf nicht». Jetzt stellt sie sich dem freien Markt – falls man den Ausdruck hier gebrauchen darf. «Es ist viel härter, als man sich vorstellt», sagt sie. Sie arbeitet jetzt freischaffend und stellt sich dem Kampf um Engagements. Die erfahrene Maya Wirz pflichtet ihr bei und sagt: «Es ist eine gute Schule, wenn man für einige Jahre fest engagiert ist. Andererseits ist man dann sehr gebunden.» Beide Sängerinnen sind deshalb inzwischen freiberuflich unterwegs.

Zweite CD in Maur eingespielt

Maya Wirz sagt: «Das erste Konzert letztes Jahr in Maur ist mehr als gut angekommen. Es war die Premiere zum Auftakt meiner Tournee.» Nun ist sie daran, ihre zweite CD im Powerplaystudio Maur



Links Sonja Leutwyler, rechts Maya Wirz.

(Foto: sl)

aufzunehmen. «Das ist wie ein Baby zu bekommen», sagt sie und freut sich sichtlich darauf.

Vorverkauf für das Konzert vom 26. Mai: Tickets à Fr. 35.– bei Bäckerei Fischer, Ebmatingen, Tel. 044 980 32 93.

Gedankenlesen mit H. U. Bänziger

VIELE POLITIKER SPIEGELN DAS ÖFFENTLICHE GEWISSEN, OHNE EIN EIGENES ZU HABEN

Waldfest: Naturschönheiten im Regen

Grosses Interesse am Waldfest für den Waldumgang

Am vergangenen Sonntag zeigte sich das Wetter von der nassen und kühlen Seite. Beim knapp einstündigen Waldumgang durften die Teilnehmer neben viel Wissen auch alle Wetterlagen erleben: Sonne, bewölkt, Regen, leichter Hagel. Und trotzdem war der Umgang eine informative Stunde in der Natur.

Sandro Pianzola

Erst dachte Förster Urs Kunz, dass eine Gruppe für den rund einstündigen Umgang im Maurmer Wald ausreicht. Kollege und Förster Stefan Sulzberger stand bereit, bei grosser Beteiligung die Interessierten in einer zweiten Gruppe durch die Schönheiten des Waldes zu führen.

Als Urs Kunz pünktlich um 12 Uhr die Interessierten zusammenrief, kamen rund 50 Personen zusammen, die sich für diesen Waldumgang interessierten. Trotz den kühlen 8 Grad und dem vorerst trockenen Start war die Stimmung unter den Naturfreunden sehr gut. Urs Kunz entschied dann doch, dass der Umgang in zwei Gruppen erfolgen soll.

Privatwald Maur

Erst informierte Förster Kunz aber über den Privatwaldverband Maur, der auch zu diesem tollen und unterhaltsamen Waldfest aufrief. Dabei ist interessant, dass der Wald nur zu einem winzigen kleinen Prozentanteil der Gemeinde Maur gehört und sich hauptsächlich zwei grosse Waldbesitzer verantwortlich zeigen, dass wir ein so tolles Erholungsgebiet haben. Obwohl der Wald in dem Sinne nicht der Allgemeinheit gehört, wird er aber von ihr mehrheitlich genutzt.

Die Maurmer Besitzer-Geschichte des Waldes geht bis ins Jahr 1833 zurück, als der Besitz vom Fraumünsteramt der Stadt Zürich nach Maur wechselte. Daraus entstand dann in den verlaufenden Jahren diese Wald-Korporation, die aus heutiger Sicht nach wie vor für deren Bewirtschaftung

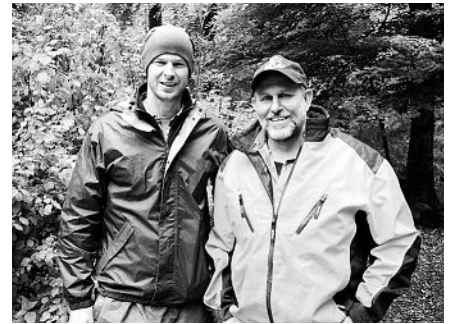
verantwortlich zeichnet. Mit der Brennholz-Gant, die jeweils Anfang Jahr stattfindet, ist ein Holzverkauf aus dieser Kooperation heraus organisiert.

Weiter erwähnt Urs Kunz, dass die allgemeine Waldbewirtschaftung heute nicht mehr von einem Kahlschlag aus geht, sondern durch gezielte und geplante Einzelbaum-Bewirtschaftung ersetzt wurde. So kann man die Waldbewirtschaftung mit den verschiedenen Rahmenbedingungen wie Bodenbeschaffenheit, Licht und Baumstrukturen eindeutig optimieren.

Kampf den Schädlingen

Nach diesen Informationen im Vorfeld des Umgangs teilte sich die Interessengruppe in zwei Lager und Stefan Sulzberger und seine Anhängerschaft machte sich mal auf den Rundgang. Nach wenigen Metern informierte Urs Kunz die zweite Gruppe zuerst über einen besorgniserregenden Pilz-Parasiten, der vor allem junge Eschen befällt. Der Laubbaum-Bestand ist durch diesen Pilz-Parasiten in seiner Existenz stark bedroht. Wissenschaftler und Experten befürchten sogar ein flächendeckendes Baumsterben. Speziell die Esche ist unter den Laubbäumen ein bedeutendes Gewächs. Dieser Pilz, der vor allem die jungen Sprosse befällt und zum Absterben bringt, ist in unseren Ländern seit rund fünf Jahren bekannt. Man vermutet, dass er ursprünglich aus Asien über den Balkan sich bei uns hier eingenistet hat.

Ein zweiter Schädling ist der asiatische Laubholzbockkäfer. Urs Kunz weiss, dass im Speziellen die Stadt Winterthur mit diesem schwarzweissen Käfer grosse Mühe hatte. Der Schädling liebt insbesondere Laubbäume wie zum Beispiel Ahorn, Pappel, Weide, Birke und die Buche. Weil die Eiablage von Auge kaum sichtbar ist, scheint die Bekämpfung auch schwierig. Der Schädling, der sich auch gerne in den Holz-Paletten einnistet, ist vermutlich über diesen Weg nach Winterthur gekommen. Die Bekämpfung dieses Schädlings



Die Förster Stefan Sulzberger (links) und Urs Kunz führten durch den Maurmer Wald.

hat die Stadt Winterthur offenbar bereits rund 700 000 Franken gekostet.

Doch nach diesen zwei besorgniserregenden Informationen gab es aber viel Schönes, Spannendes und auch Erfreuliches über den Wald zu berichten. Sehr informativ war auch die von den beiden Förstern erstellte Grafik, die aufzeigte, wie vielseitig der Forstberuf sein kann. Sei dies vom Forstwart bis hin zum Förster oder Forst-Ingenieur. Für Naturfreunde und Personen, die gerne im Freien und mit der Natur arbeiten, ein äusserst interessantes und abwechslungsreiches Berufsfeld.

Ein Wald braucht Pflege und Sauberkeit

Aber bei dem rund einstündigen Rundgang im Wald blieben die Naturfreunde von einem wechselhaften Wetter nicht verschont. Sei dies in Form eines Platzregens, etwas Hagel und sogar Sonnenschein begleitete die beiden Gruppen. Dabei ging es dann auch etwas tiefer in den Wald hinein, nachdem man die Vielseitigkeit des Waldrandes genauer betrachtet hatte. Gleich bei einem Waldeingang, wo zwei Feuerstellen für feine auf dem Feuer gebratene Bratwürste sorgen sollten, wies Urs Kunz auch darauf hin, dass der Wald für eine solche Nutzung auch gebührend richtig genutzt wird.

Ein richtiges Störobjekt war dann aber die in den Jungbäumen montierte Blache, die leider nicht richtig angebracht wurde, von einem Entsorgen oder von einem Abbau nicht zu sprechen. Da wundert es keinen, dass Groll entsteht, wenn Waldbenutzer solchen Dreck hinterlassen, der in negativer Weise auf die Natur und den Wald Einfluss hat.

Zusammenfassend bleibt jedem Teilnehmer viel Informatives und es ist stets eine grosse Freude, dem sehr naturverbundenen Urs Kunz und seinen Ausführungen zuzuhören. Die Gewissheit ist vorhanden, dass nach einem solchen Umgang alle Teilnehmer mit offenen Augen und Ohren durch den Wald gehen, Achtsamkeit inklusive. Wer dem Wald nicht Sorge trägt, kriegt keinen schöneren, als den er beim Betreten vorgefunden hat.



Interessiert hört eine Gruppe den Ausführungen von Förster Urs Kunz zu.

(Fotos: pi)

Zum Cartoon in MP 17 und 18

Sehr geehrter Herr Mathieu
Mit Erstaunen habe ich Ihre Illustrationen in der Ausgabe 17 und 18 der «Maurmer Post» gelesen und mich gefragt, welche Ziele Sie damit verfolgen. Über deren künstlerischen Wert kann man immer geteilter Meinung sein, über die gewollten und nicht gewollten Aussagen kann man tagelang philosophieren, aber als Satire, die zum Schmunzeln und Nachdenken anregen soll, kann Ihre Bildergeschichte nicht mehr herhalten. Viel zutreffender sind wohl folgende Aussagen:

1. Mutwillige Zerstörung eines friedlichen Zustandes. (Was hat das mit «Anpassen» zu tun?)
2. Exzentrische, rassistische Darstellung von anderen Kulturen – hier China und Afrika (Was hat das mit «Anpassen» zu tun?)
3. Rechtfertigung von Gewalt und Gegen Gewalt (sofortige Reaktion zum Nachteil des anderen mit Flüchen und Schlägen)

Ich nehme nicht an, dass diese Aussagen Ihr Ziel sind und waren, aber haben Sie sich schon überlegt, wie Schüler auf dem Pausenplatz oder instabile Menschen auf solche Darstellungen in Gedanken und Taten reagieren? Wie das Bushäuschen oder der Eingang Ihres Hauses nach einer «kulturellen Anpassung» aussieht? Was Hundebesitzer davon halten und wie sie in den nächsten Tagen mit ihrem Liebling spazieren gehen, um keine «Anpassung» zu erleben oder in eine physische oder geistige Schlägerei verwickelt zu werden.
Als Maurmer bin ich stets bestrebt, in der Gemeinde Positives für alle Einwohner

zu erwirken und zu erhalten. Ich bitte Sie deshalb, Ihre Zeichnungen zu überdenken und den «Maurmer Post»-Lesern nur noch das zuzumuten, was unserer Gesellschaft auch wirklich einen echten Nutzen bringt.
Mit bestem Dank

Heinz Heutschi, Binz

Die Birken bei der Bushaltestelle Platten in Maur

Danke für die Klärung durch Sylvia Lustenberger, dass dies in den Kantonsbereich gehört. Das war mir natürlich nicht bewusst. Dann kann ich meine Bitte wie folgt umformulieren:
Ich wünsche mir von der Gemeinde, dass sie uns informiert, was beim Kanton geplant ist und wie das mit den Birken genau steht. Und dass man sich falls nötig beim Kanton dafür einsetzt, dass die Birken nicht leichtfertig (oder allenfalls nur aus Effizienzgründen) gefällt werden.

Silvia Hagen, Maur

Bushaltestelle Platten mit Fussgängerstreifen? Absurd!

Was ich aufgrund der eingezeichneten Insel und der ausgesteckten Profile erahnen konnte, soll tatsächlich realisiert werden. Autos, die hinter einem stehenden Bus an der Weiterfahrt gehindert werden, stossen unnötig Abgase aus. Der Umweltschutz wird so nicht respektiert. Zudem soll ein Fussgängerstreifen realisiert werden. Als ehemaliger Polizeivorstand kenne ich die rigorosen Vorschriften punkto Frequenzen von Autos und

Fussgängern, die einen Fussgängerstreifen rechtfertigen. Dass die Haltestelle Platten einen Fussgängerstreifen zugesprochen erhält, kann ich mir nicht vorstellen. Die Frequenzen der Fussgänger reichen bei weitem nicht aus. Zudem ist der heutige Trend, solange dieser unsinnige Vortritt für Fussgänger noch gilt, wo immer möglich zu reduzieren. Dann muss halt ein Fussgänger, der auf den Bus will, allenfalls fünf bis zehn Sekunden warten, um dann eigenverantwortlich die Strasse zu überqueren. Da lobe ich mir die Gemeinden, die auf ihrem Gemeindegebiet Fussgängerstreifen massiv reduziert haben. Denn ein Fussgängerstreifen bietet nur eine vermeintliche Sicherheit, die ja in jüngster Vergangenheit zu vielen Unfällen führte, nicht wenige mit tödlichem Ausgang. Hoffentlich erfährt dieses Projekt noch eine zeitgemässe Änderung.

Karl Bertschinger, Ebmatingen

Badi Maur – Wiese betreten tabu

Am Sonntagnachmittag, dem 14.04.2013, gingen ich und meine Eltern in die Badi Maur. Ich fragte die nette Bademeisterin «Warum ist hier alles abgesperrt»? Sie gab mir zur Antwort: «Du darfst nicht auf die Wiese bis Ende April». Also ich finde das absurd.

Die Kinder dürfen nicht auf der Wiese spielen, nicht zum Sandstrand gehen und die Erwachsenen dürfen nicht auf die Wiese chillen bzw. liegen gehen?!

Ich versteh nicht dass das jetzt anders ist als in den letzten Jahren.

Tobias Hänseler, 11 Jahre

Vicos Welt – die tierische Kolumne

Zeckenzeit



Liebe Tierfreunde

Ihr wisst ja alle, wie gerne ich Tiere habe. Die Zecken gehören aber nicht zu dieser Sorte, die ich an die Leine nehme und sie spazieren führe. Sie flossen mir grossen Respekt ein. Es existieren über 800 Zeckenarten. In Europa ist es der gemeine Holzbock. Zecken findet man fast überall. Sie sind wahre Krankheitsüberträger. Die bekanntesten Infektionskrankheiten sind Borreliose (dagegen gibt es bis heute

keinen Impfstoff) und FSME, Frühsommer-meningo-Enzephalitis. Was für ein Wort und ein schlimmer FSME-Virus, der Krankheiten wie Hirnhautentzündung (Meningitis) auslöst. Der Virus sitzt im Stechapparat der Zecke und kann somit sofort durch den Stich übertragen werden. Hier kann man durch Impfen vorbeugen. Borreliose wird durch ein Bakterium ausgelöst. Die Symptome bei Borreliose sind so verschieden, dass es schwierig ist, herauszufinden, ob man diese Krankheit hat. Vielfach wird eine falsche Diagnose gemacht und zu spät erkannt, dass es sich um Borreliose handelt. Bei rascher Diagnose kann man mit hoch dosiertem Antibiotikum behandeln.

Wenn die Tagestemperatur über 8 Grad ist, kommen die Zecken bereits vereinzelt zum Vorschein. Im Frühjahr und Herbst gibt es die meisten Zecken. Vorbeugen kann Mann und Frau, indem sie

geschlossene Schuhe und lange Hosen tragen. Ich weiss, es sieht nicht sexy aus, aber es ist ein guter Schutz gegen Zecken. Es ist von Vorteil, nicht durchs hohe Gras zu streifen oder sich an Büschen durch den Wald oder am Waldrand entlang zu schlängeln. Es wäre besser, auf dem Weg zu bleiben. Hunde rennen gerne durch Wiesen, vor allem wenn es heiss ist. Denn das Gras ist am Morgen mit Tau benetzt. Das wirkt wie eine kleine morgendliche Dusche. Menschen sollten sich gut kontrollieren inklusive ihre Vierbeiner. Ich hatte einmal eine Zecke am Kopf und am Knie. Ich ging sofort zur Blutabnahme zum Arzt. Nach einigen Wochen musste ich nochmals Blut abzapfen. Dann wurde ein Vergleich gezogen. Ich wünsche euch allen eine zeckenfreie Zeit. Geniesst die Sonne und Wärme.

Text: H. Gerber

Binz, www.vicoswelt.ch

Pfadi Muur hautnah und unter der Lupe

Der Abteilungsleiter der Pfadi Muur steht der «Maurmer Post» Rede und Antwort

Nun erfahren wir vieles, was wir schon immer die Pfadi fragen wollten und es doch nie taten. Interview mit Splash / Tobias Oechslin, Abteilungsleiter der Pfadi Muur.

Interview: Stephanie Kamm

«Maurmer Post»: Seit wie vielen Jahren sind Sie in der Pfadi?

Splash: Ich bin seit 16 Jahren dabei.

Zu Ihnen als Privatperson, was ist Ihre Ausbildung, ihr Beruf?

Ich bin Maschinenbau-Ingenieur mit Bachelor und bin jetzt am Master. Ebenfalls habe ich das Tauchlehrer-Brevet im Sack.

Wie ist Ihr Werdegang als Pfadi?

Ich wurde im Jahr 2003 Gruppenleiter und im 2005 übernahm ich bereits die Stufenleitung der Pfadis. Ab 2007 war ich mit Abakus gemeinsam als Abteilungsleiter (AL) tätig, seit 2010 bin ich nun alleine AL und im 2011 kam noch die Regionsleitung dazu.

Zum besseren Verständnis erklären wir hier in kurzen Worten die Pfadi-Hierarchie: Gruppenleiter führen eine Gruppe von Pfadi-Kindern, die Gruppenleiter sind den Stufenleitern unterstellt, die Stufenleiter unterstehen dem Abteilungsleiter (Vereinspräsident).

Wie viele Prüfungen mussten Sie ablegen, bis Sie Abteilungsleiter wurden?

Das sind sehr viele, die wichtigsten sind bestimmt die OP (Oberpfadi) und die J&S (Jugend & Sport)-Ausbildungen.

Müssen alle diese Prüfungen sein, um eine Gruppe Pfadi-Kinder zu leiten?

Die OP-Prüfung muss sein.

Wie gross ist der Zeitaufwand «Pfadi» für Sie als Abteilungsleiter?

Das sind mindestens 2 Stunden pro Tag, wenn etwas Besonderes oder ein Lager ansteht etliches mehr.

Wie sieht es denn bei den Gruppenleitern aus, wie gross ist der Zeitaufwand bei ihnen?

Das beläuft sich auf rund 8 Stunden in der Woche inklusive Übung am Samstag.

Jeder Pfadfinder hat einen Pfadi-Namen, wer liest diesen aus und nach welchen Kriterien?

Jeweils im 1. oder 2. Lager des neuen Pfadi-Kindes findet die Taufe statt, dort erhält der neue Pfadfinder seinen Pfadi-Namen. Dem Charakter des Kindes entsprechend liest der Gruppenleiter den passenden Namen aus. Natürlich wird dies im Team noch abgesegnet.

Gibt es einen Ehrenkodex in der Pfadi?

Jawohl, den gibt es, und zwar die Pfadi-Gesetze. Die lauten: Wir Pfadi wollen offen und ehrlich sein, Freude suchen und weitergeben, unsere Hilfe anbieten, uns entscheiden und Verantwortung tragen, andere verstehen und achten, miteinander teilen, Sorge tragen zur Natur und allem Leben, Schwierigkeiten mit Zuversicht begegnen.

Wie viele LeiterInnen hat die Pfadi und wie alt sind sie?

Wir haben 15 LeiterInnen, 6 Gruppenleiter sind zwischen 15 und 17 Jahre alt, 6 Stufenleiter um die 18 Jahre und 2 Fünkli-Leiter und ich sind 25 Jahre jung.

Haben die jungen Leiter eine Unterstützung, wenn ja von wem?

Es ist jeweils eine Einführungsphase von 1/2 Jahr, in welchem der frühere Gruppenleiter den neuen Leiter begleitet. Natürlich sind die Stufen- und der Abteilungsleiter auch stets mit Rat und Tat zur Stelle.

Jeden Samstag müsst ihr eine tolle Übung vorbereiten, gehen da nicht die Ideen aus, wiederholt ihr Programme von früher?

An unserem wöchentlichen Höck planen wir jeweils den nächsten Samstag, besprechen die Sicherheit der Übung und halten nachher alles im Rapport fest. Natürlich nehmen wir auch Unterlagen von früheren gelungenen Übungen hervor.

Ein UF-LA (Auffahrtslager) vorzubereiten ist eine grosse Sache, wie geht ihr da vor?

Ein Jahr im Voraus muss der Ort gewählt und reserviert werden. Ebenfalls muss möglichst schnell klar sein, wer von den Leitern dabei sein wird. Das Team besteht jeweils aus einem Hauptlagerleiter (Stufenleiter) und einem weiteren Lagerleiter, zur Unterstützung kommen noch 4 bis 7 zusätzliche Leiter dazu. Früh wird das Thema gewählt und ein Programm dem J&S vorgelegt. Damit uns J&S finanziell unterstützt, müssen wir 4 Std./Tag Sport und Lageraktivitäten vorweisen können.



Splash / Tobias Oechslin

(Foto: zvg)

Wir erstellen das Budget und es gilt an unendlich vieles zu denken, ein Koch sollte auch vorhanden sein, ans Material muss gedacht werden, eine Ärzteliste wäre auch nicht schlecht, und vieles mehr.

Was benötigt ein Leiter, um ein Lager leiten zu dürfen?

Er muss den Basis- und Aufbaukurs von J&S absolviert haben. Für jeden Leiter gilt auch, einmal pro Jahr einen Kurs bei J&S zu besuchen. So ist gewährleistet, dass J&S unsere Lager als Sponsor unterstützt, ebenfalls erhalten wir vom Bund eine finanzielle Unterstützung.

Vergleiche die Pfadi mit anderen Vereinen für Junge?

Bei uns herrscht kein Leistungsdruck, wir üben nicht eine spezielle Sportart aus, sondern deren viele, bei der Pfadi darf man schon jung ein Lager organisieren und eine Gruppe führen, die Pfadi ist konfessionslos.

Vielen Dank für das Interview



Machen Sie mit: Schluck für Schluck Genuss!

Zwei «Maurmer Post»-Leser zum Bier-Test bei Schatt eingeladen

Morgen Samstag, 18. Mai, ist bei Getränke Schatt der Tag des Bieres. Um 14 Uhr testet ein ausgewiesener Bier-Experte vielleicht mit Ihnen die regionalen Biere mit den Besten der Welt. Machen Sie am Wettbewerb mit, Sie werden zu guter Letzt nicht mit leeren Händen nach Hause gehen. Mail schreiben und ein kurzer Anruf kann Sie zum Bier-Genuss bringen.

Sandro Pianzola

Wie in der vorletzten «Maurmer Post» angekündigt, werden sich vier lokale Biere mit den besten Bieren der Welt messen. Der Test

Ort sein und über Biere der ganzen Welt Auskunft geben können. Das passt prima zur internationalen Bier-Auswahl bei Schatt. Da ist tatsächlich kein Hopfen und Malz verloren.

Tag der Biere

Weil der Frühling noch nicht so recht Einzug halten wollte, kommt der Bier-Test der «Maurmer Post» in Zusammenarbeit mit der Schatt Getränke AG gerade richtig. Alle Bier-Tester und zwei «Maurmer Post»-Leser als Gewinner und Gast-Teilnehmer werden fein säuberlich ihre Eindrücke, Empfindungen und Geschmäcker notieren. Die Angaben wer-

Zudem wird es sich zeigen, wenn das Interesse gross ist, dass die «Maurmer Post» auch noch in einer nahe gelegenen Brauerei ein Bierbrau-Seminar organisiert. Mehr dann ebenfalls in einer der nächsten Ausgaben. Vorerst heisst es jetzt mal: «Hoch das Glas und den gelben Hopfen-Saft mal testen.» Zur Sicherheit ist es ratsam, den ÖV zu benutzen oder für eine entsprechende Fahrgelegenheit zu sorgen.

Mitmachen und gewinnen

Schreiben Sie ein E-Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit dem Stichwort «Bier-Test» oder rufen Sie auf 079 710 35 99 an – die beiden Gewinner werden ge-



Grosser Bier-Tag bei Schatt Getränke in Maur mit dem «Maurmer Post»-Bier-Test und Bieren aus der ganzen Welt.

(Foto: zvg)

soll aufzeigen, dass die lokalen Klein-Brauereien aus unserer Gegend durchaus feines Bier brauen und ihr Handwerk verstehen.

Der ganze Samstag ist bei Schatt Getränke in Maur ein Bier-Tag. Bier-Experte Stefan Zwahlen wird den ganzen Tag vor

den dann ausgewertet und die sollen dann aufzeigen, wie sich unsere Gebräue gegen die Besten der Welt schlucken liessen. Diese Auswertung werden wir dann in einer der nächsten «Maurmer Post»-Ausgaben veröffentlichen.

zogen und informiert. Vielleicht sind Sie am Samstag, 18. Mai, ab 14 Uhr mit dabei und Ihr Geschmack ist für die Auswertung entscheidend. Und wie gesagt, ohne ein Geschenk der Schatt Getränke AG gehen Sie nicht nach Hause.

Burg und Mühle Maur

Die Museen Maur sind jeden 1. und 3. Samstag im Monat geöffnet

info@museenmaur.ch
www.museenmaur.ch



Heilende Begegnung ohne Worte

Besucher auf vier Pfoten im Zollingerheim

Georg Jung kommt mit seinem schwarzen Pudel Aaron wöchentlich ins Zollingerheim. Aaron ist ein Therapiehund, er kennt seinen Weg durch die Abteilungen und die betagten Bewohner warten auf ihn.

Elsbeth Stucky

Im letzten Dezember wurde Aaron drei Jahre alt und er ist immer noch ein verspielter Jungspund mit Flaufen im Kopf. Besucht er dienstags die Bewohner im Zollingerheim, ist er durch und durch Therapiehund. Geduldig und aufmerksam lässt er sich auf die alten Menschen ein. Mit seinen Kunststückchen bringt er sie zum Lachen und seine Nähe zaubert einen entrückten Glanz in die Gesichter. Jeder Besuch ist anders. Die Arbeit sei anstrengend und nach einer Stunde ist Aaron müde, erklärt Hundehalter Georg Jung.

Aaron hat Menschen gerne

Georg Jung ist seit einigen Jahren im Ruhestand. Die Hände legt er nicht in den Schoss. Mit dem jungen Pudel Aaron hat er einen quicklebendigen Begleiter an seiner Seite. «Von klein auf waren Hunde wichtig in meinem Leben», erzählt Jung. Lange hätten er und seine Frau es nicht ohne Hund ausgehalten, als Diana, die Vorgängerin von Aaron – auch sie ein ausgebildeter Therapiehund –, unerwartet verstarb. Kurz darauf kam der Welpen Aaron in den Haushalt von Jungs.

Aaron ist ein Talent. Schnell habe sich gezeigt: Aaron hat Menschen gerne – eine wichtige Voraussetzung für einen Therapiehund. Der Eignungstest bestätigte Jungs Einschätzung. Die halbjährige Ausbildung hat Aaron im März erfolgreich abgeschlossen und er ist nun ein «arbeitender» Hund. Das heisst bei vielen Gemeinden ist der Hund steuerbefreit.

Unvoreingenommene Zuneigung

Aaron, der elegante schwarze mittelgrosse Pudel tänzelt durch den Eingang ins Zollingerheim. Er ist im Dienst, er ist aufmerksam und er beobachtet, was sein Halter ihm signalisiert. Es scheint Aaron zu behagen, im Mittelpunkt zu stehen. Niemand geht achtlos an ihm vorbei, ob Angestellte oder

Heimbewohner. Alle halten sie inne, Blicke folgen ihm, Hände strecken sich nach ihm aus und ein Lächeln erhellt die Gesichter.

Dass Tiere für den Menschen wohl-tuend sind, da sind sich Fachleute einig. Einst besuchte Jung eine Frau, die spürbar bedrückt war. Nachdem sie Aaron drücken und streicheln durfte, meinte sie: «Jetzt geht es mir wieder gut. Der Aaron ist ein Guter.» So kann ein Hundebesuch das seelische Wohlbefinden heben und auch den Pulsschlag senken, sagt Jung.

Einige Bewohner sind am Morgenessen in den Abteilungen. Gerne nutzen sie die Gelegenheit, Aaron ein trockenes Hundeguetzli hinstrecken und über sein Fell zu streichen. So auch die hochbetagte Gertrud Bantli, sie lacht hellauf ob Aarons Kunststückchen. Aaron bringt nicht nur unvoreingenommene Zuneigung den Menschen entgegen, Aaron kann auch auf Befehl – zur Begrüssung oder zum Abschied – kurz Laut geben. Er kann Männchen machen und sich tanzend im Kreise drehen. Sagt Jung zu ihm: «Aaron ist jetzt müde und will schlafen», dann legt sich Aaron flach auf den Boden, Augen zu und stellt sich schlafend.

Es ist ein Geben und Nehmen

Für Georg Jung war immer klar: «Ich wollte den Menschen etwas zurückgeben in meiner dritten Lebensphase.» Denn viel Schönes habe er im Leben erfahren. Die Besuche im Zollingerheim basieren auf Freiwilligenbasis und seien ein Geben und Nehmen. Eine Zeitlang habe er einen dementen Herrn auf seinem Spaziergang begleitet, der nicht ruhig sitzen konnte, aber das Unterwegs-Sein mit Diana, Aarons Vorgängerin, sehr genoss. Diese Erfahrung war ausschlaggebend für Georg Jung, später mit Aaron auch die Bewohner der dementen Wohngruppe aufzusuchen. Es ist augenfällig, dass Jung die Besuche genauso viel Freude machen wie seinem vierbeinigen Begleiter. Beim Abschied in der Wohngruppe hält ein betagter Herr Jungs Hände für einen Moment fest und sagt: «Sie sind ein guter Mensch, einen Vater wie Sie hätte ich gerne. Denn wissen Sie, meiner ist leider verstorben.» Und der lebenswürdige Bewohner winkt fröhlich



Georg Jung und Therapiehund Aaron besuchen die Bewohner im Zollingerheim einmal pro Woche. Aaron am Tanzen.



Gertrud Bantli freut sich jedes Mal riesig über den Besuch von Therapiehund Aaron.

(Fotos: Elsbeth Stucky)

mit beiden Armen zum Abschied, bis sich die Türe hinter Aaron und Georg Jung wieder schliesst.

Infos über den Verein Therapiehunde Schweiz VTHS: www.therapiehunde.ch

und anderswo...

Ausstellung von Caroline Ehrensperger in der Galerie Milchhütte in Zumikon

Die Ausstellung mit den Filzstiftzeichnungen der 17-jährigen Caroline Ehrensperger ist aussergewöhnlich. Ihr Leben

hat sich von einem Tag auf den anderen verändert. Vielleicht kann sie als «Botschafterin» der hirnerkrankten Menschen mit ihren Zeichnungen auf das Schicksal aller hirnerkrankten Menschen aufmerksam machen und ein Zeichen setzen?

Vernissage: 24. Mai von 18–19 Uhr
Öffnungszeiten: Mo–Fr 17.30–18.30 Uhr
Samstag 10.00–11.00 Uhr
Sonntag 14.00–16.00 Uhr
Galerie Milchhütte
Dorfstrasse 31
8126 Zumikon



Hausmesse in Wallisellen

**Samstag, 1. Juni 2013
von 10.30 bis 17.00 Uhr
in den Werkstätten an der
Rotackerstr. 26, Wallisellen**

Gemeinsam mit den Fachleuten
von Vaillant, V-Zug, BWT und
Similor, präsentieren wir Ihnen die
neuesten Entwicklungen rund um
die moderne Haustechnik.

Die diesjährigen Highlights sind:

- die neusten Technologien im Heizungsbereich (diverse Gas-Wärmeerzeuger und Wärmepumpen) kombiniert mit Solar-Kollektoren von Vaillant
- die revolutionären Waschautomaten und Wäschetrockner mit Wärmepumpentechnologie von V-Zug
- die jetzt noch effizienteren Enthärtungsanlagen von BWT (Christ)
- die jüngsten Design-Trends von Similor/Arwa und Laufen
- Geberit Aqua-Clean, Sauberkeit in einer neuen Dimension

Wir freuen uns auf Sie.

Engineering
+ Installation

bitzer

sanitär+heizung

Bitzer Sanitär AG
Relikonstrasse 7 · 8124 Maur
Telefon 044 980 18 56
bitzer-ag.ch · info@bitzer-ag.ch

**Neu in Maur:
ehemals DE BON**

Intensiv-Vorbereitung für die Gymi-Prüfung 2014

Von Ende August 2013 bis März 2014 (20 Halbtage à 4 Lektionen). Ort: Jeweils am Samstagnachmittag in Aesch-Forch oder am Mittwochnachmittag in Greifensee oder am Samstagmorgen in Feldmeilen. Vorbereitung des gesamten Prüfungsstoffes. Zwei erfahrene Lehrerinnen (mit mathematischer bzw. sprachlicher Ausbildung).

Für detaillierte Informationen konsultieren Sie bitte unsere Homepage: www.prima-kurse.ch

Auskunft über Tel. 044 942 03 00 bzw. 044 825 48 74 oder E-Mail: thomann.christine@gmail.com



ASM

Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Qualität mit Pinselspitzengefühl

Binzstrasse 1
CH-8122 Binz

T 044 980 34 30
F 044 980 34 76

www.schnetzer.ch
info@schnetzer.ch

Gesucht wird per sofort erfahrene

Allrounderin für:

- sämtliche Hausarbeiten inkl. bügeln (Hemden)
- leichte Gartenarbeiten

2–3 Nachmittage pro Woche
(je ca. 3–4 Std.)

Voraussetzungen:

Eigenes Auto, Nichtraucherin, perfekt Deutsch sprechend, eigenes Handy und Mailadresse.

Interessentinnen melden sich mit Lebenslauf und Referenzen auf: inserat.lf@swissonline.ch

Maur

EFH oder Bauland

An ruhiger Lage suchen wir für eine Familie mit zwei Kindern ein Haus zum Kauf ab 200 m² oder ein Grundstück ab 700 m². Kaufpreis bis CHF 2'500'000.–

www.walde.ch



WALDE & PARTNER

Gabriella Grossenbacher
+41 44 396 60 54



**BERGER'S
Hof-Lädli**

Obst – Gemüse – Beeren – Brot
Milchprodukte – Fleisch vom Hof – Wein

**Aktuell: Bärlauch-Bratwürste
und Bärlauch-Fleischkäse**

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur
Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch



Flughafen Transfer

Taxi, Limousinen, Shuttle Service, 4-, 8-, 14-Plätzer, Kindersitze. Krankentransporte, Schulbus. Anhänger für Warentransporte, Kurierservice. Wir entsorgen, was Sie nicht brauchen. Wir transportieren fast alles. Wir akzeptieren: REKA, Pro Mobil

Telefon/SMS 079 401 20 51
E-Mail: edichrobot@yahoo.de

Wirtschaftslage: «Wir sind immer noch da»

Das Restaurant Schürli in Scheuren feiert seinen 3. Geburtstag

Grundsätzlich werden runde Jahrgänge ausgiebig gefeiert. Nach drei Jahren Restaurant Schürli hat Wirt João Ferreira jedoch trotzdem allen Grund, grosse Freude zu zeigen. Speziell in Scheuren ist ein Wirtschaften schwierig, wie die Vergangenheit beweist.

Sandro Pianzola

Genau genommen jährte sich im März die Wirtepräsens von João Ferreira mit Gattin Mirela zum dritten Mal. Dies mag für viele nichts Aussergewöhnliches sein, doch für das Restaurant Schürli ist es eine spezielle Feier. Nicht nur das Restaurant liegt in dem Sinne nicht in einem Dorfinnern, sondern etwas abgelegen und isoliert. Mitunter ein Grund für schwierige wirtschaftliche Voraussetzungen.

Als im März 2010 João Ferreira das Restaurant Schürli übernahm, wusste er nicht genau, was alles auf ihn und seine Gattin Mirela zukommen würde. «Am Anfang waren es ganz harte Zeiten, bis wir in Maur mit unserer Küche akzeptiert wurden», erinnert sich der Portugiese.

Auf die Frage, was er nach drei Jahren wirt in Scheuren am positivsten wertet, antwortet er wie aus der Pistole geschossen: «Die Steigerung des Umsatzes werte ich als sehr positiv. Wir haben eine grosse Dankbarkeit unseren Kunden gegenüber, dass wir in Scheuren nach einer gewissen Zeit Fuss fassen konnten.» Speziell die früheren Restaurant-Pächter waren oftmals nach kurzer Zeit wieder verschwunden und die steten Wechsel verunsicherten mögliche Neukunden.

Neues und bewährtes Geschäftsfeld

Mit einer für Maur doch komplett neuen Küche bewies João Ferreira einen gewissen Mut, der nun nach drei harten Jahren endlich offenbar seine Früchte trägt. Mit einer mediterranen Küche betrat er in Maur und Umgebung ein schwieriges Umfeld. Obwohl Scheuren nahe Egg und der Stadt Zürich liegt, ist es schwierig, aus diesen Regionen Kunden anzulocken.

Auch die Art der Speisen dürften eher in Zürich im Trend liegen. Deshalb reicht diese Art der Küche für den Restaurantbetrieb nicht aus und Ferreira bietet auch breit beliebte Pizzen an. Selbst wenn in unserer Gegend weitere Pizzen genossen werden können, zeigt es sich, dass damit durchaus ein Geschäftszweig aufgebaut werden kann. «Wir werden uns Gedanken machen, ob wir in Zukunft die Pizzen auch ausliefern sollen», zeigt sich der Schürli-Wirt optimistisch.

Der Durchbruch für das «Schürli» kam eigentlich erst an der Gewerbe-Messe.



Drei Jahre in Scheuren: João, Sohn José und Mirela Ferreira.

(Foto: pi)

Durchbruch dank Muurmer Gwerbmäss

Mit einem kleinen Stand machte Ferreira im Juni 2012 auf sich und sein Restaurant aufmerksam. Dabei zeigte er auch, dass viele spanische und portugiesische Weine durchaus eine hohe Qualität haben können. «Einige Besucher fragten mich wirklich: «Ja gibt's denn das «Schürli» überhaupt noch?» Diese Frage mag durchaus etwas seltsam klingen, kann man doch mit einem Besuch für einen Kaffee oder eine Stange Bier dieser Negativ-Einstellung abhelfen. Dies wäre auch die Möglichkeit, das Restaurant und deren Speisekarte mal kennen zu lernen.

«Wir haben viele Kontakte geknüpft an der Messe und danach kamen viele Gäste vorbei und nun dürfen wir doch einige zu unseren Stammgästen zählen, was uns sehr freut», bilanziert Ferreira seinen Messe-Auftritt äusserst positiv.

In den vergangenen drei Jahren wurden auch viele Veranstaltungen, Essen, Präsentationen, Generalversammlungen, Sitzungen und sonstige Anlässe durchgeführt und kulinarisch begleitet. Auch die Nähe zu Vereinen und Organisationen bringt immer wieder neue Kunden ins Restaurant. Auch der Gewerbeverein veranstaltet im «Schürli» jeweils seine Generalversammlung mit grossem Erfolg und die Küche stösst jeweils auf grosse Anerkennung. Für die Gewinnung neuer Kunden liegen in Scheuren die gleichen Grundlagen wie für alle zu Grunde.

Wie Kunden gewinnen?

Auch die Überlegung, mit einem günstigen Preis für ein Tages-Menü (CHF

16.90) Kunden anzulocken, wird sich auf die Dauer nur dann lohnen, wenn Kunden so gewonnen werden können. Wer mit einer neuen und frischen Küche überzeugen will, muss auch kostendeckend arbeiten können. Dazu ist aber die normale Speisekarte nötig, die auch das Können eines Lokals widerspiegeln kann.

Spezial-Abende sind willkommen

Weiter zeigen Kunden immer wieder Interesse an Veranstaltungen, bei denen Genuss und «Kennenlernen» im Zentrum stehen. Andere Betriebe verschreiben sich in dieser Hinsicht der Kultur. Eine Kombination, die bei einem breiten Angebot dann lockt, wenn namhafte Darbietungen verpflichtet werden können.

Doch auf der anderen Seite ist zu bedenken, dass die Region Aesch-Forch-Scheuren ohne ein Zentrum auskommen muss. Wäre da nicht ein Restaurant eine Begegnungsstätte, wo man sich trifft und sieht und sich an einem sogenannten «Stammtisch» über die aktuellen Themen unterhält? Ist denn der Gedanke des «Stammtisches» nicht mehr aktuell und der heutigen Zeit entsprechend?

Und ein Programm hat Ferreira immer im Kopf. «Demnächst haben wir wieder die beliebten Fisch-Wochen, wo wir mit einem Kühlwagen das ganze Angebot zeigen.» Nach den Sommerferien ist dann wieder ein «Wine & Dine» auf dem Programm. Wenn das Wetter mitspielt, ist bald auch ein kleiner Kinderspielplatz eingerichtet, damit sich auch Familien mit Kindern im «Schürli» entspannen und wohlfühlen können.

gemeinde maur



Für unser Mittagstischangebot in der Sekundarschule suchen wir per 19. August 2013 eine/einen

Mittagstisch-Leiter/in

(Jeweils 1,5 Stunden über den Mittag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag)

Sie haben Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und sind eine teamfähige, engagierte und flexible Person. Sie verfügen über Einfühlungsvermögen und bringen den nötigen Humor mit.

Es erwartet Sie ein engagiertes und kollegiales Schulhausteam, eine aufgeschlossene Schulleitung sowie eine fröhliche Kinderschar. Auf Unterstützung dürfen Sie zählen.

Verfügen Sie über Erfahrung im Umgang mit Kindern? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung!

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne Roberto Gardin, Geschäftsleiter Schule, Tel. 043 366 13 26.

Ihre Bewerbung mit Foto und Referenzen senden Sie bitte an: Schulverwaltung Maur, Zürichstrasse 8, 8124 Maur.

albrecht+bolzli nova ag

ELEKTRO • TELEFON • ALARM • EDV • TV • PROJEKT

Filiale Forch

Jürg Schär
Winkelweg 1
8127 Aesch-Forch

Telefon 044 980 43 40
E-Mail schaer@albo.ch

Hauptgeschäft

Witikonstrasse 409
8053 Zürich-Witikon

Telefon 044 382 22 11
Fax 044 382 22 33
www.albo.ch

RAU
arabella
SONNENSCHUTZ • WETTERSCHUTZ

Permanente Ausstellung

nach tel. Voranmeldung

- Wintergartenbeschattungen
- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolladen
- Jalousieladen



Baumetall E. Knöpfe, Pfaffensteinstrasse 64
8118 Pfaffhausen, Tel. 044 825 00 14

Bewegungsstudio

Vreni Rüst, Bewegungspädagogin BGB
Kirchrain 10, Maur, 044 980 0308, www.vreni-ruest.ch

Osteo-Fit / Pilates

mit
Annemarie Greuter 044 948 1135

Rückentraining und Franklin-Methode, Vreni Rüst
Fitness-Stretching, Prisca Groier 044 936 1926
Osteo-Fit / Pilates, Annemarie Greuter 044 948 1135
Yoga, Nadine Michel 044 887 6758
Pilates, Corinne Brunner 078 679 5241
Zumba, Susanna Simo 076 366 3331
Rückbildungsgymnastik, Beckenbodentraining, Vreni Rüst

«Meine Spezialität sind trendige Haarschnitte»

Marcella Verrone, Coiffeuse

Arbeitstage: Montag, Mittwoch, Donnerstag (ab 15. Mai) und Samstag

Coiffeur Neuhof
Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhof.ch
Montag – Freitag 8.00 – 18.30 Uhr
Samstag 8.00 – 14.00 Uhr

FAHRSCHULE

HANS FRIEDEN

AUTO & MOTORRAD

VERKEHRSKUNDE
MOTORRAD-KURSE

079 437 20 70
www.fahrschule-frieden.ch

Hobby-Koch oder -Köchin im Stundenlohn gesucht!

Wer hätte Zeit, Lust und Freude, unser 12-köpfiges Team Montag und Mittwoch in Fällanden über Mittag zu bekochen?

Wir stellen Ihnen zur Verfügung:

- sehr gut ausgerüstete Küche
- Haushaltsbudget
- guten Stundenlohn

Den wöchentlichen Zeitaufwand inkl. Einkauf schätzen wir auf ca. 10 Std.
Wenn Sie auch eine mit Frischprodukten zubereitete, einfache, aber gute Küche schätzen, melden Sie sich doch bitte unter Tel. 044 825 42 77 bei Frau Hunziker.



Steuerberatung Patricia Killer
Schützenstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Ihre Partnerin für Steuern und Treuhand in Maur

Nothilfe-Intensivkurs des Samaritervereins Maur 21./22. Juni 2013

Die Nothilfekurse des Samaritervereins Maur nach den Richtlinien des Schweizerischen Samariterbundes dienen der Ausbildung in den lebensrettenden Sofortmassnahmen. Besonders wichtig ist deren Beherrschung heutzutage im Strassenverkehr. Darum ist der Besuch eines solchen Kurses für den Erwerb eines Lernfahrausweises obligatorisch.

Aber auch im Alltag gibt einem das Erlernen die Sicherheit, in einem Notfall das Richtige zu tun.

Der vom Samariterverein Maur angebotene Nothilfe-Intensivkurs beginnt am Freitagabend, 21. Juni 2013, um 18.00 Uhr und wird am Samstag, 22. Juni 2013, 09.00–16.00 Uhr fortgesetzt und abgeschlossen.

Anmeldemöglichkeiten via Online-Formular auf der Homepage www.samariterverein-maur.ch, per Post an J. Kemper, Hausacherstrasse 10, 8122 Binz, oder per E-Mail an jkemper@ggaweb.ch. Telefonische Auskünfte erhalten Sie unter 044 980 30 84.

Für den Samariterverein Maur
Jürgen Kemper

Harfe – Violine – Visuelles



Die Auftritte des DuoCorda sind auch für Kinder empfehlenswert. (Foto: zvg)

Das DuoCorda mit neuem Programm im Mühlesaal Maur

Am 25. Mai 2013 gastiert das DuoCorda erneut im Mühlesaal Maur. Mit dem überraschend gestalteten Auftritt um 20 Uhr kommen Freunde klassischer Musikinstrumente auf ihre Kosten.

Ein Beitrag in die Kollekte wird erwartet. Im Gegenzug scheut das Duo keinen Aufwand, um Musik von Debussy, Brahms vielsaitig und vielseitig zu präsentieren: mit szenischen Elementen, Beleuchtung, kurzen Ansagen und Requisiten.

Es erklingt die «Suite Bergamasque von Debussy» in eigener, farbenreicher Bearbeitung. Violine und Harfe schaffen eine impressionistische, durchsichtige Atmosphäre. Auch der griechische Mythos von Ariadne und Theseus zieht den Zuhö-

rer in seinen Bann. Dieses Werk fordert einen ganzheitlichen Körpereinsatz der Harfenistin. Nicht nur das Hauptinstrument – die Harfe – erklingt in allen Facetten, auch die vielfältigen Perkussions- und Glockeninstrumente sowie gezielt eingesetzte Lichteffekte tragen zur packenden Stimmung bei. «Ginasteras Pampeana Nr. 1» bringt argentinische Leidenschaft und südamerikanisches Temperament auf die Bühne. Mit dem Ungarischen Tanz Nr. 4 von Brahms setzt das DuoCorda eine bekannte Melodie neuartig und schwungvoll um. Die gestrichenen, gezupften, geschlagenen und gestreichelten Klänge vermögen auch Kinder und junge Menschen in ihren Bann zu ziehen.

Nach dem Musikstudium in der Schweiz und in den Niederlanden ist dies bereits das zweite Programm, welches die innovativen Musiker auf der selbständig organisierten Tournee 2013 präsentieren. Die Homepage des DuoCorda verspricht noch ein weiteres Tourneekonzert in unserer Nähe: am 12. Juli um 20.15 Uhr in der kath. Kirche in Seuzach.

Pressedienst: DuoCorda

Frauenriege Maur

Werbung in eigener Sache

Die Schulferien sind vorüber, wir turnen wieder in zwei Gruppen jeweils am Mittwochabend um 20.00 Uhr in der Turnhalle Pünt, Maur und in der Turnhalle Leeacher, Ebmatingen.

Frauen (ab ca. 50 J.), welche Freude haben an der Bewegung (Gymnastik) zur Erhaltung der Fitness unter kompetenter Leitung, sind jederzeit herzlich willkommen. Wer ist neugierig auf unser preisgünstiges Turnangebot?

Mal schnuppern, mal hineinschauen ist erwünscht und unverbindlich.

Für die Frauenriege Maur: Nelly Emch
(nellyemch@hotmail.com)

Vandalismus in Binz

Traurig, aber wahr. Schon wieder waren in der Nacht auf Donnerstag (Auffahrt) Vandalen am Werk. Meine rosa Werbefläche von «Vicos Welt, die Hundedesigner», wurde erst vor zwei Wochen mit einigen Stunden Aufwand von einem lieben Bekannten aufgehängt und sehr gut verstrebt. Diese Blache wurde nun mutwillig mit zerstörerischer Absicht aus der Verankerung gerissen.

Übers letzte Wochenende wurde das Plakat wieder an neu aufgebauten Verstreben aufgehängt. Und wieder haben Vandalen zugeschlagen. Am Montag lag alles am Boden!

Welche hirnlosen Vandalen waren diesmal am Werk?

Nicht zum erstenmal ist es vor dem Wochenende oder wie hier vor einem Feiertag üblich, sich am Eigentum anderer zu vergnügen. Ich hoffe nur, dass das nicht zum Massensport verkommt...

Offensichtlich wissen gewisse Leute nicht, was sie mit ihrer Freizeit anfangen sollen. Es reicht ihnen anscheinend nicht, wie andere Leute sich mit Tanzen und anderen schönen Dingen den Abend oder die Nacht um die Ohren zu schlagen. Gehört es heute zum «guten Ton», Sachen zu zerstören?

Gerne würde ich die Leute, die etwas gesehen haben von Mittwochnacht auf Donnerstagmorgen oder am darauffolgenden Wochenende, bitten, sich bei mir zu melden. Der Vandalismus an meiner Blache geschah zwischen Binz Richtung Ebmatingen an der Zürichstrasse, rechts schräg vis-à-vis Bushaltestelle Leeacher.

Es wird Zeit, diesem Vandalismus ein Ende zu setzen! Ich bitte alle Personen, die zu dieser Zeit etwas Verdächtiges beobachtet haben, sich bei mir zu melden (info@vicoswelt.ch).

Ich danke euch im Voraus. Bitte Augen allgemein offen halten und melden, wenn etwas Ungewöhnliches in unserer Gemeinde Maur geschieht. Danke!

Vicos Welt, Helene Gerber
Telefon 079 336 44 52

Rund ums Moorbeet

Sonntag, 2. Juni 2013, 11 Uhr
Botanischer Garten Grüningen

Der Botanische Garten Grüningen – eine Stiftung der Zürcher Kantonalbank – ist von April bis Oktober täglich geöffnet. Am Sonntag, 2. Juni um 11 Uhr findet die dritte von sieben Sonntagsführungen unter fachkundiger Leitung statt.

Die kostenlosen Rundgänge durch den Garten richten sich an ein interessiertes Publikum ohne spezielle Fachkenntnisse und dauern rund eine Stunde. Treffpunkt ist jeweils am Eingang des Gartens. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt.

Mit seiner vielfältigen Pflanzenwelt und dem neuen, attraktiven Schauhaus bietet sich der Botanische Garten Grüningen bis Ende Oktober für einen Ausflug ins Zürcher Oberland an. Er ist vom 1. April bis zum 31. Oktober 2013 täglich, auch an Sonn- und Feiertagen, von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Weitere Informationen: www.botanischer-garten.ch

Ortsplanung**Öffentliche Planaufgabe, Einspracheverfahren**

Die Gemeinde Maur beabsichtigt, den eingedolten Rappitobelbach, öffentliches Gewässer Nr. 18.0, Aesch, im Abschnitt Durchlass Forchstrasse/Forchbahn, auf ca. 30 m Länge hochwassersicher auszubauen.

Gegen dieses Projekt kann innert 30 Tagen, von der öffentlichen Bekanntmachung an gerechnet, mit schriftlicher Begründung bei den Gemeinden Maur und Egg zuhanden der Baudirektion, AWEL Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft, Postfach, 8090 Zürich, Einsprache erhoben werden. Die Akten und Pläne liegen während der Einsprachefrist (17. Mai bis 17. Juni 2013) im Gemeindehaus (Abteilung Hoch-/Tiefbau, 1. Stock), Zürichstrasse 8, Maur, und im Gemeindehaus Egg, Forchstrasse 145, Egg, je zu den ordentlichen Schalteröffnungszeiten zur Einsichtnahme auf.

Gemeinderat Maur

Bauprojekt

2013-020

Heinz und Inge Jucker, Winkelweg 19, 8127 Forch

Projektverfasser: Thermogreen AG, Kaiserstuhlstrasse 2, 8154 Oberglatt

Abbruch Pergola und Neubau eines Wintergartens auf der östlichen Seite des Gebäudes Vers.-Nr. 2377 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 6801, Winkelweg 19 in 8127 Forch (Kernzone KB)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hoch- und Tiefbau Maur zur Einsicht auf.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abt. Hoch- und Tiefbau Maur

Ein Todesfall - Was ist zu tun?**Notfalldienst in der Zeit vom 18. - 20. Mai 2013**

Bei einem Todesfall zu Hause, ist der Hausarzt oder sein Stellvertreter zu benachrichtigen. Aufträge zur Einsargung und Überführung Verstorbener in das Fried-

hofgebäude Maur, können jederzeit dem Bestattungsinstitut Hans Gerber AG über Telefon 052 355 00 11 erteilt werden.

Für das Anmelden von Todesfällen und Festsetzen der Bestattungen ist das Bestattungsamt Maur wie folgt erreichbar:

Montag, 20. Mai 2013

08.00 - 09.00 Uhr Tel. 043 366 13 04

Die Informationsmappe «Ein Todesfall - Was ist zu tun?», gibt Ihnen weitere dienliche Auskünfte. Sie kann beim Bestattungsamt Maur sowie bei allen Pfarrämtern der Gemeinde und beim Spitex-Büro im Zollingerheim bezogen werden.

Bestattungsamt Maur

Friedhof Maur Sommerbepflanzung

Ab Donnerstag, 23. Mai 2013 werden die Gräber auf beiden Friedhöfen frisch bepflanzt. Spezielle Bepflanzungswünsche und Bestellungen sind beim Friedhofgärtner Appenzeller Gartenbau AG, unter Telefon 044 980 02 09, anzumelden.

Pflanzenschalen, Blumenzwiebeln, Grab schmuck, Windlichter usw., welche Sie behalten wollen, sind bis Dienstag, 21. Mai 2013 abzuräumen. Nach diesem Zeitpunkt wird über diese verfügt.

Bestattungsamt Maur

Bauarbeiten für die Infrastruktur der Gemeinde

Informationen zu den verschiedenen Baustellen finden Sie im Internet unter www.maur.ch, Verwaltung, Aktuelles, Strassen&Bau.

Druckerhöhungspumpwerk Chalen, Nassenstrasse, Eb matingen

Am 10. Dezember 2012 konnte der Betrieb für die Wasserversorgung im Neubau aufgenommen werden.

Die Umgebungsarbeiten konnten bis auf die Bepflanzungsarbeiten in den letzten Wochen abgeschlossen werden.

Regenbecken, Ende Lohwisstrasse, Eb matingen

Am 12. Dezember 2012 konnte nach der abwassertechnischen Sanierung die Anlage in Betrieb genommen werden.

Die abwassertechnische Testphase sowie die Umgebungsarbeiten konnten bis auf die Bepflanzungsarbeiten in den letzten Wochen abgeschlossen werden.

Wir danken für das gezeigte Verständnis während den Bauarbeiten.

Gemeinde Maur

Abteilung Hoch-/Tiefbau

**Aeschmer Frühlingsmärt vom Samstag, 25. Mai**

Der Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch organisiert am Samstag, 25. Mai 2013 den traditionellen Frühlingsmärt rund um das Wettsteinhaus.

Nachdem wir im vergangenen Jahr am Frühlings- und am Herbstmärt mit Regen und sogar Schnee in reichlicher Menge bedacht wurden, hoffen wir dieses Jahr, Marktfahrer und Besucher von nah und fern bei freundlicherem, v.a. trockenerem Wetter willkommen heissen zu können.

Es erwarten Sie unsere Cüpli-Bar im Freien, ein reichhaltiges Angebot an frischen Broten, Antipasti, an Ort und Stelle frisch geräucherte Bio-Forellen, Kuchen und Kaffee, der traditionelle Grillstand mit Würsten, Hot Dog, Honig unseres Inwiler Imkers vom vergangenen Jahr, Konfitüren und Sirupe unserer Marktfahrer etc. Kinder dürfen sich auf den traditionellen Kinderflohmarkt und das Päcklifischen des Ortsvereins sowie ab Mittag auf das Kinderschminken freuen.

Die Marktfahrer halten auch Frühlingsdekorationen, Schmuck, Ton- und Glas-Kreationen, Selbstgestricktes und -genähtes, Ton- und Holzartikel sowie heimisches und afrikanisches Kunsthandwerk für Sie bereit.

Das bekannte, reichhaltige Angebot an Frischkäse, bisher angeboten von unserem ehemaligen «Dorflädeli»-Betreiber Stalder, wird seit letztem Herbst von der Käserei Gerhard aus Bäretswil aufrecht erhalten.

Die seit Sommer 2012 frisch aufgeräumte Schatzchammer wird ihre Tore während des ganzen Markttag ebenfalls offen halten.

Wir freuen uns über jeden Besuch und hoffen mit Ihnen auf trockenes, mildes Frühsommerwetter und dass Sie viele alte Bekannte bei uns treffen werden.

Der Aeschmer Herbstmärt mit Mostete wird übrigens am 26. Oktober 2013 stattfinden.

Märtgruppe des OV Aesch-Scheuren-Forch



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

Pfingsten

Samstag, 18. Mai 2013
16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 19. Mai 2013
10.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus
Kollekte: Pro Adelpheos

Montag, 20. Mai 2013
19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

Mittwoch, 22. Mai 2013
09.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch

Donnerstag, 23. Mai 2013
09.15 Wortgottesdienst,
Kirche St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist
jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Pfingsten – Gottes Geist erleuchte dich

Gottes Geist erleuchte dich
Gottes Liebe durchdringe dich
Gottes Friede umfange dich

Gottes Sonne strahle auf dich
Gottes Herz erwärme dich
Gottes Macht halte dich



Gottes Kraft stärke dich
Gottes Erbarmen komme über dich
Gottes Auge schaue auf dich
Gottes Ohr höre dich
Gottes Gegenwart begleite dich
Gottes Güte segne dich

Voranzeige: HGU – Abschlussgottesdienst

Am Sonntag, dem **26. Mai 2013** findet um
10.30 Uhr in der Kirche St. Franziskus der
HGU (Heimgruppenunterricht)-Abschlussgot-
tesdienst statt.

Voranzeige: Frauenausflug 2013

Der in diesem Jahr ganztägige Frauenausflug
findet am Mittwoch, 12. Juni von 8–17 Uhr
statt. Thema: «Auf dem Weg in die Urschweiz».
Detailinformationen und Anmeldeflyer folgen.

Doris Albertin und Diakon Joachim Lurk

Weitere Informationen finden Sie im forum
und unter: www.kath.ch/maur

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt
oder den nächsten Arzt an. Ist dieser
nicht erreichbar, wählen Sie die Ärzte-
notrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende
jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag,
6 Uhr, im Einsatz.

Der diensthabende Zahnarzt ist stets über
Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00,
info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöff-
nungszeiten: 8–12 Uhr und nach Verein-
barung.

Impressum

**Maurmer Post · Die Zeitung der Gemein-
de Maur · Erscheint wöchentlich jeweils
am Freitag · Auflage 5000 Exemplare**

Redaktion dieser Ausgabe:
Rebecca Spring, Studenrain 3, 8122 Binz
Telefon 079 124 68 92
E-Mail redaktion@maurmerpost.ch
oder rebecca.spring@maurmerpost.ch

Redaktion der Ausgabe vom 24. Mai 2013:
Christoph Lehmann, Kirchweg 9, 8124 Maur,
079 209 80 22
christoph.lehmann@maurmerpost.ch

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 17. Mai 2013,
18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder
bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des
zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Forch
Rebecca Spring (rs), Maur

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürsee, 8712 Stäfa
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der
FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Info

Kurs: Wildkräuter finden und geniessen

Unsere Wiesen und Wälder sind wahre
Vorratskammern. Hier spriessen Pflan-
zen, die köstlich auf dem Teller schme-
cken und wertvolle Vitamine liefern. In
diesem Kurs befassen wir uns mit Wild-
kräutern, die in der Naturstation Silber-
weide wachsen. Einen Teil werden wir
gleich zu einem gemeinsamen Mittag-
essen verarbeiten. Der Kurs wird wegen
der grossen Nachfrage zweimal durch-
geführt. Die Teilnehmerzahl ist be-
schränkt!

Samstag, 25. Mai 2013, 8 bis 13 Uhr
Treffpunkt: Naturstation Silberweide
Kosten: 60.– (inkl. Eintritt und Mittag-
essen)
Anmeldung bis 20. Mai unter 044 942 18
74 oder buchung@greifensee-stiftung.ch

Samstag, 8. Juni 2013, 8 bis 13 Uhr
Treffpunkt: Naturstation Silberweide
Kosten: 60.– (inkl. Eintritt und Mittag-
essen)
Anmeldung bis 1. Juni unter 044 942 18
74 oder buchung@greifensee-stiftung.ch

Urs Wegmann, Leiter Greifensee-Ranger
Bereich Öffentlichkeitsarbeit



Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst zu Pfingsten

vom Sonntag, **19. Mai 2013**, 10 Uhr
Schulhaus Pünt, Maur

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

Pfingsten, Trost und Verstehen

«Die Menschen glauben an nichts mehr», höre ich oft mit ernster Miene klagen. Dabei habe ich den Eindruck, es gab noch nie so viele gläubige Menschen. Sie glauben an Finanzgurus und die wunderbare Geldvermehrung; an Gesundheitsapostel, die alles therapieren und heilen können; an Steine und Sterne, die das Schicksal bestimmen; an Heilsversprecher und Seelenretter, die das ewige Leben versichern. Wer nicht an Gott glaubt, glaubt nicht an nichts, sondern glaubt an alles, was er oder sie nicht versteht. Dieser unverständige Glaube ruft ständig nach Beweisen. Deshalb können selbsternannte Finanzgötter, Wundertäter und Heilslehrerinnen nicht genug mit «todsicheren» Beweisen werben, dass sie zum Erfolg führen.



Glauben für die Katz

Genauso bemühte sich einst ein Pfarrer, an Pfingsten seine schwindende Gemeinde vom Wunder des Heiligen Geistes zu überzeugen. Er drückte seinem Sigristen am Sonntagmorgen eine Taube in die Hand und bat ihn, während dem Gottesdienst auf der leeren Empore zu warten.

Am Schluss der Predigt werde er laut rufen: «Komm heiliger Geist!» Das sei für ihn das Zeichen, die Taube fliegen zu lassen, um der Gemeinde zu beweisen, dass es den Heiligen Geist wahrhaftig gibt. Gesagt, getan, am Ende der Predigt schrie er von der Kanzel: «Komm heiliger Geist!» Die Leute blickten erstaunt zum Pfarrer hoch, aber nichts geschah. Nochmals und noch lauter schrie er mit flehendem Blick zur Empore: «Komm heiliger Geist!» Da kam von oben die verzagte Stimme des Sigristen: «Herr Pfarrer, Ihren heiligen Geist hat die Katze gefressen.»

Möge mir dieser plumpe Kirchenwitz verziehen werden, aber er zeigt sehr anschaulich, dass ein Glaube, der bewiesen werden will, eigentlich für die Katz ist.

Wer nicht versteht, kann nicht glauben

Denn Pfingsten nahm ihren Anfang mit dem Aushalten von allem Unverständlichen. Die Jünger Jesus hatten sich

ratlos in ein Haus in Jerusalem zurückgezogen. Mit der Kreuzigung des Gottessohnes waren sie in Sinnkrise geraten, sie konnten sein Leiden und Sterben nicht verstehen, sie konnten nicht mehr glauben, dass da ein Gott ist, der für sie da ist.

Nur ein Versprechen hatte ihnen Jesus bei seinem Abschied gegeben.

Die Kraft des Heiligen Geistes werde über sie kommen, er werde sie in alle Wahrheit führen, dann werden sie verstehen. Und er selbst, der auferstandene Christus, werde bei seinem Vater im Himmel und dem Tröster den Beistand für sie erbitten.

Pfingsten ist die Geburtsstunde des christlichen Glaubens, der durch Trost und Verstehen geweckt wird. Damals verstanden die Festbesucher durch die Predigt des Petrus den Heilsplan Gottes, in dem alles Leben und Leiden einen Sinn bekommt, und sie wurden getröstet mit der Gabe des Heiligen Geistes, der ihnen in Reichtum und Armut, in gesunden und kranken Tagen, in Verbitterung und im Glück beisteht.

Der Trost einer Torte

Ich weiss nicht, wie glücklich jene Mutter war, deren Tochter einen afrikanischen Schwiegersohn heimbrachte. Jedenfalls erzählte er am ersten Abend seine traurige Kindheit, bittere Armut, aufgewachsen ohne Vater, Kinderarbeit statt Schulbesuch. Nach den abendfüllenden afrikanischen Schilderungen bringt die Mama ihre sagenhafte Torte und legt ihm ein grosses Stück auf den Teller.

Er beisst hinein und bittet mit leuchtenden Augen um das Rezept. Er will zuhause allen Müttern im Dorf das Backen dieser Torte beibringen und erklärt ihr mit strahlenden Augen: «Diese Torte wird heissen: Trost der Kindheit.» Mit diesem süssen Stück Torte wurde er getröstet für seine bittere Kindheit.

Glauben heisst verstehen

Vielleicht denken Sie an diesen Pfingsttagen einmal daran zurück, wie viele Tortenstücke an Tröstungen Ihnen schon zuteil wurden. An einen liebevollen Blick, wo Sie sich selbst gehasst haben, an eine Umarmung, wo Sie sich selbst ablehnten, an ein gutes Wort, als es Ihnen schlecht ging. Wer solche Tröstungen, wer diesen Beistand in seinem eigenen Leben erfahren hat, muss von nichts mehr überzeugt werden, er ist Zeuge der Taten Gottes, wir müssen sie nur verstehen.

Pfarrer Kurt Gautschi

Gottesdienste

■ Pfingstsonntag, 19. Mai
10 Uhr, Kirche Maur

Vom Glauben reden

Apostelgeschichte 2, 22–29
Mit Taufe und Abendmahl
Pfarrer Kurt Gautschi
Orgel: Alex Stukalenko
Panflöte: Yven Badstuber
Kollekte: Pfingstkollekte
Anschliessend Chile-Kafi

■ Sonntag, 26. Mai
10.30 Uhr, Singsaal Aesch/Forch
«balance»

Pfarrer Kurt Gautschi
Interview mit Dörte Welti aus Binz:
«work-life balance als alleinerziehende Mutter mit drei Teenagern»
Livemusik: Brigitte Marolf + Dave Naef
spirit&soul-Forchgottesdienst
Kinderprogramm

Gebet

Heiliger Geist, hauche mich an.
Wenn ich wie ein Schiff ohne Wind bin,
fülle meine Segel mit deinem Atem.
Wenn ich ein erloschenes Feuer bin,
entfache meine Flammen wieder.
Wenn ich ein Vogel mit gebrochenem Flügel bin,
hauche mich mit Deinem Atem an.
Wenn ich keuchend vor dem Ziel ermattet,
sei Du ein Sturmwind, der mich weiter trägt.
Wenn mir die Worte fehlen,
hülle sie in Schweigen.
Heiliger Geist, erfülle heute unsere Kirche,
damit wir als Zeugen Deiner Kraft hinausgehen.
Amen

Kinder und Jugendliche

■ Dienstag, 21. Mai
10–11 Uhr, Bächtoldhaus Aesch
Sing-Krabbelgruppe Forch
Leitung: Martina Wyder

■ Mittwoch, 22. Mai
14–18 Uhr
Juki
Ausflug ins Sinnorama
Für die 6.–8. Klasse
Leitung: Christina Egli-Steiner
mit Anmeldung:
Tel. 077 426 90 11, christina.egli@zh.ref.ch

■ Donnerstag, 23. Mai
9.40–10.25 Uhr, KGH Gerstacher
Eltern-Kind-Singen
Leitung: Muriel Moura

Amtswoche

19.–25. Mai:
Pfarrer René Perrot

Redaktion «Zeiger»

Pfarrer Kurt Gautschi
Kirchgemeindesekretariat geöffnet von
Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr und
14–17 Uhr
Kirchgemeindehaus Gerstacher,
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56
sekretariat@kirchemaur.ch

Persönlich



Salome Woerlen
Binz

Sie singen sehr gerne und sind allgemein musikalisch. Was genau machen Sie und wie sind Sie dazu gekommen?

Ich habe meine Leidenschaft dazu eigentlich erst im Gymi mit dem Hauptfach Musik entdeckt. Ich habe mir selber das Klavierspielen beigebracht und habe in meiner Freizeit begonnen, Lieder zu covern und selber zu schreiben. Seit einem Jahr musiziere ich auch regelmässig mit Joel Muhl (auch wohnhaft in Maur) – auf meinem Youtube-Channel «Salzi1992» kann man sich auch unsere Musik anhören.

Welche Auftritte hatten Sie in der Gemeinde schon?

Bisher nur einen richtigen. Das war am «muur unplugged» im November, wo ich mit Joel zusammen aufgetreten bin – ein tolles Erlebnis, das definitiv Lust auf mehr gemacht hat.

Was sind Ihre musikalischen Ziele?

Im Moment will ich vor allem weiter an eigenen Songs arbeiten, weil man als Künstler erst dann wirklich interessant wird, wenn man auch ein kleines Repertoire anzubieten hat. Und dann ist es grundsätzlich auch nicht so, dass man mit Angeboten überhäuft wird. Man müsste sich echt um Auftritte bemühen, wenn man seine Musik präsentieren möchte.

Was sind momentan allgemein Ihre Pläne für die nächsten Jahre?

Im Moment mache ich gerade für vier Monate einen Sprachaufenthalt in Mexiko und werde dann Mitte September mit meinem Studium im Hauptfach Ethnologie anfangen.

Wie lange leben Sie schon in Maur und was gefällt Ihnen besonders hier?

Meine Eltern sind nach Maur (zurück-)gezogen, als ich und meine Zwillingsschwester ein Jahr alt waren. Ich wohne also eigentlich schon fast immer hier. Mir gefällt das Ländliche (vor allem der See), bin aber auch sehr froh, dass man schnell in der Stadt sein kann.

Interview und Foto: Rebecca Spring

Veranstaltungen

■ Samstag, 18. Mai

Bunte Versammlung. Ausstellung und Museen offen. 14.00 bis 17.00 Uhr. Museen Maur.

■ Sonntag, 19. Mai

Rundfahrten mit dem Dampfschiff Greif. Keine Reservation möglich. Auskunft unter Telefon 044 980 01 49 oder www.sgg-greifensee.ch.

■ Pfingstmontag, 20. Mai

Rundfahrten mit dem Dampfschiff Greif. Keine Reservation möglich. Auskunft unter Telefon 044 980 01 49 oder www.sgg-greifensee.ch.

■ Dienstag, 21. Mai

Generalversammlung Förderverein Pro Spitex. Zollingerheim Aesch/Forch, 19 Uhr.

■ Donnerstag, 23. Mai

Jazz-Dinner. Hotel Wassberg, Rebecca & The Sophisticats werden Sie wiederum mit zauberhaftem Sound begeistern. Wir servieren dazu ein 3-Gang-Menü zu CHF 70.– pro Person. Reservation erforderlich.

Spielnachmittag

Im Lotharhaus in Binz, 14–17 Uhr. Keine Anmeldung nötig.

■ Samstag, 25. Mai

Altpapiersammlung in der ganzen Gemeinde.

Harfe, Violine, Visuelles. Das Duo Corda präsentiert sein neues Programm in der Mühle Maur, 20 Uhr.

Frühlingsmärt in Aesch.

Um das Wettsteinhaus. 10.00 bis 17.00 Uhr. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Schatzhammer im Wettsteinhaus.

Offen von 13.30 bis 16.00 Uhr. Ortsverein Aesch/Scheuren/Forch.

Schülerkonzert Musikschule Maur.

Loorensaal, 16 Uhr.

Obligatorische Bundesübung, Schützenhaus Maur, 10–12 Uhr.

■ Sonntag, 26. Mai

Konfirmationsgottesdienst mit Konfirmanden aus Ebmatingen, Binz und Forch. 10.00 Uhr. Ref. Kirche Maur.

spirit&soul-Gottesdienst. 10.30 Uhr. Singsaal Schulhaus Aesch. Ref. Kirche.

«3. Vorhang auf» – Highlights aus Oper und Operette mit Maya Wirz, Sonja Leutwyler, Ivan Konsulov und Michael Hauenstein. Vorverkauf beachten.

■ Freitag, 31. Mai, bis Sonntag, 2. Juni
Feldschiessen. Fr 17–19 Uhr, Sa/So von 10–12 Uhr, Schiessanlage Maur. Schützenverein Maur-Binz-Fällanden.

■ Samstag, 1. Juni

Bunte Versammlung. Ausstellung und Museen offen. 14.00 bis 17.00 Uhr. Museen Maur.

Klingende Museen. Bunter Konzertreigen mit kleinen und grossen Musikern in verschiedenen Räumen der Ausstellungsräume. Museen und Musikschule Maur, 11–17 Uhr.

Ansicht



Die Apfelbäume standen in voller Blüte. Hier beispielsweise in Binz Mitte Mai. Die meisten haben die Eisheiligen diesmal wohl gut überstanden. Jetzt bleibt nur noch die Angst vor Hagelschlag... (Foto: sl)